

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09262986
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Dessauer Straße 24
Gem. * Fl-stck. * Flur	Leipzig * 2740/2; 2740/1
Bauwerksname	Steingutfabrik Villeroy & Boch (ehem.)

Kurzcharakteristik

Ehemaliges Remisengebäude einer Fabrik und Einfriedung mit zwei Toreinfahrten; Klinkerfassade, Dokument der Industriegeschichte des Leipziger Nordraumes, wissenschaftlich von Interesse

Denkmaltext

Auf dem größeren Industrieareal in Ecklage Hohmannstraße war über lange Zeit die weltweit bekannte Firma Villeroy & Boch ansässig. Im Sommer des Jahres 1906 wurden Pläne für die Errichtung eines Geschäfts- und Lagerhaus-Neubaues durch das Architekturbüro Händel und Franke vorgelegt, die zugleich für Statik, Bauleitung und teilweise Ausführung unter Vertrag standen. Von den 2500 qm Grundstücksfläche sollten gut eintausend Quadratmeter bebaut werden. Zu den Gleisanlagen waren Verladrampen vorgesehen sowie der Einbau von zwei Lastenaufzügen geplant. Das Lagergebäude sollte auch eine Direktorenzimmer, Musterzimmer für Neuheiten, ein Hauptbüro, ein Stadtbüro sowie ein Warteraum mit Abfertigung enthalten. An der Straße war zudem der Bau einer Remise mit Wohnung im Obergeschoss beantragt; dieser Bau ist heute neben der repräsentativen Einfriedung das letzte weitgehend original überkommene Zeugnis der 1907 fertig gestellten Grundstücksbebauung. Mit der fachmännischen Umsetzung der Pläne auf dem Grundstück ist die Firma von Edmund Stoye namhaft unter Leitung des Poliers Hermann Quitzsch aus Plagwitz; die Aufzugsanlage lieferte Fa. Unruh & Liebig während Fa. Brüggemann & Lewus die Blitzschutzanlage montierte. 1921 Errichtung von zwei Schornsteinen wegen der Aufstellung von zwei eisernen Regulieröfen, 1934 innere Umbauten im Fabrikgebäude und 1941 Antrag für den Einbau einer Luftschutzkelleranlage für 3x50 Personen gemäß Führererlag vom 10. Oktober 1940. Sprengbomben eines alliierten Luftangriffes beschädigten das Fabrikgebäude, das im Dezember 1940 von der Mettlacher Firma Villeroy & Boch an Kaufmann Johannes Friedrich überging, den Inhaber der 1868 gegründeten Fa. Louis Perlmann, Stahlwarenfabrik, Solingen und Leipzig. Im Antrag für einen Wiederaufbau 1947 wird geschildert, dass das Gebäude vollständig ausbrannte, die noch stehenden Umfassungsmauern jedoch noch zu gebrauchen seien (Architekt Werner Zill). Im Jahr 1970 Genehmigung zur Flurstückszergliederung und Baugenehmigung zum Ausbau des Trümmergrundstücks nach Plänen von Architekt H. Kopischke. Antrag auf Umnutzung und Umbau des erhaltenen Remisengebäudes zum Hotel wurde eingereicht im Dezember 1992; ab 2000 neuerliche Umnutzung mit Table-Dance-Bar im Erdgeschoss.

Das erhaltene zweigeschossige Remisengebäude mit wirkungsvoller gelber Klinkerfassade und farbiger Blendsteingliederung, kleinem Giebelabschluss zur Straße und Portalrahmung; zwischen die hohen Klinker Pfeiler der Einfriedung sind schmiedeeiserne Gitter gespannt.

Bedeutsames industriegeschichtliches Zeugnis im Eutritzscher Gewerbegebiet, Dokument der Ortsteilentwicklung im Zusammenhang mit der Entwicklung des unmittelbaren Areals um den im Bau befindlichen Leipziger Hauptbahnhof.

LfD/2011

Datierung 1906-1907 (Remisengebäude); 1907 (Einfriedung)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09262986 A
Aufnahmejahr	2019
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Ehemaliges Remisengebäude einer Fabrik und Einfriedung mit zwei Toreinfahrten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

